

Liebe Eltern,

mein Name ist „Tohwanga“ und mein Sohn möchte im neuen Schuljahr die erste Klasse besuchen. Mein Kind und ich sind ebenfalls an Multiple Chemical Sensitivity erkrankt. MCS zeichnet sich u.a. dadurch aus, dass die Entgiftungskapazität mangelhaft ist und der menschliche Organismus und seine individuelle Entgiftungsfähigkeit nicht mehr mit der Schadstoffbelastung Schritt hält.

Viele Alltagschemikalien, insbesondere alle Verbrennungsprodukte (z.B. Zigarettenrauch) und Duftstoffe im Niedrigdosisbereich führen bei uns zu einem komplexen Symptomen- Katalog. Die einzige Therapie ist Expositionsstopp. Meiden und Vermeiden.

Warum Duftstoffe?

Weil Duftstoffe aus vielfältigen tausenden von Chemikalien und Trägerstoffen wie Aldehyde, Alkohole oder Formaldehyd bestehen. Die Duft-Inhaltsstoffe sind dadurch leicht flüchtig. Ob nun ungewollt oder gewollt entsteht eine Zwangsbeduftung, die von vielen Allergikern und anderen empfindlich reagierenden Menschen, insbesondere Kindern, nicht toleriert werden können. Wir sind förmlich von Duftstoffen umzingelt.

Die heutigen industriell hergestellten Duftstoffe sind nicht mehr natürlichen, sondern synthetischen Ursprungs. Von den etwa 100.000 synthetischen Duftstoffen, die sich auf dem Markt befinden, sind jedoch nur ca. 500 auf ihre „neurotoxische“ Wirkung getestet worden.

Getestet ist auch nicht das Zusammenwirken der verschiedenen Substanzen untereinander und mit anderen Umweltschadstoffen (Toxinen), wie Autoabgase, Pestizide, etc. Wir wissen inzwischen, dass die Chemikalien sich in ihren Wirkungen addieren, ja sogar potenzieren können. Somit im Zusammenschluss noch weit toxischer sind als in der Einzelsubstanz.

Die Chemikalien gehen z.B. zum einen auf direktem Weg über den Riechnerv ins Gehirn, zum anderen über die noch nicht ausgebildete Blut-Hirn-Schranke bei Kindern oder über die defekte Blut-Hirn-Schranke bei Erkrankten direkt ins Gehirn und „greifen“ dort den Präfrontalen Cortex / Stirnvorderlappen an. Wichtige Nervenzellen degenerieren, es führt zum Zelltod. Der Stirnvorderlappen enthält u.a. das limbische System, eine Funktionseinheit des Gehirns. Hier werden die Emotionen verarbeitet und die Entwicklung von Triebverhalten, sowie die intellektuellen Leistungen verarbeitet, vor allem die Speichermöglichkeiten von Lernstoffen (sprich das Lernen mit Eselsohren). Das limbische System ist auch für die Ausschüttung von Endorphinen (Glückshormonen), körpereigenen Opioiden (Belastbarkeit) verantwortlich. Die aktuelle Forschung weiß, dass Duftstoffe Psychosen auslösen können. Die Chemikalien schädigen vor allen Dingen das Kurzzeitgedächtnis und somit das nachhaltige Lernen, sowie die Konzentrations- und Merkfähigkeit. Weiterhin können sie Aggressionen, Hyperaktivität und andere Verhaltensauffälligkeiten auslösen. Es ist bekannt, dass Chemikalien Auslöser von neurodegenerativen Erkrankungen sind.

In letzter Zeit gab es immer häufiger in den TV- Hör- und Print-Medien und sogar vom Umweltbundesamt und dem bayrischen Staatsministerium Warnungen vor Duftstoffen. Pressemitteilungen hierzu finden Sie in unserer Info-Mappe.

Zum MCS-Aufklärungsmonat Mai findet man in der Erklärung von Connecticut, dass dort 16% der Bevölkerung an MCS erkrankt sind. Da wir hier in Europa/Deutschland mehr oder weniger denselben Umweltschadstoffen ausgesetzt sind, werden wir vermutlich auch in dieser Größenordnung Umwelterkrankte haben. Gesichert ist die Zahl der MCS-Erkrankten in Deutschland auf etwa 1 Million.

Nehme man jedoch 16% an, dann wären hochgerechnet in Deutschland ca. 12.8 Millionen erkrankt. Die meisten nicht wissend. Und jeden Tag kommen neue Umweltkranke (ADS, AHDS, Asthma und

Allergien, Neurodermitis, Parkinson, Alzheimer, Herz- und Kreislaufleiden, Krebs, etc.) hinzu und leider viel mehr Kinder als Sie erahnen können.

Insbesondere unsere Kinder sollten vor belastenden Chemikalien geschützt werden. Da Kinder dreimal so viel atmen wie ein Erwachsener und ihre Hautoberfläche, bezogen auf das Körpergewicht, 2,7fach größer ist als beim Erwachsenen, ist deren Schadstoffaufnahme entsprechend höher.

Zudem haben Kleinkinder noch keine voll ausgebildete Blut-/ Hirnschranke, sodass Schadstoffe direkt ihrem Gehirn schaden können. Die Blut- Hirnschranke ist eine physiologische Barriere zwischen dem Blutkreislauf und dem Zentralnervensystem.

Deutschland tut im internationalen Vergleich noch recht wenig zum Schutz der Bevölkerung. Andere Länder erstellen Duftstoffverbote und erlassen Gesetze. Zum Beispiel Japan hat seit mehreren Jahren generelle Parfümverbote in U-Bahnen. Dieses Gesetz dient u.a. zur Erhaltung der Arbeitsleistung. Kanada z.B. ist führend und hat schon vor Jahrzehnten generelle Duftstoffverbote in öffentlichen Gebäuden erlassen. Ja sogar in den Schulen werden die Schulanfänger extra daraufhingewiesen, keine duftstoff- und erdnusshaltigen Produkte mit in die Schule zu bringen. Schwedens Krankenhäuser sind und werden duftstofffrei. Am 4. Mai war Welt-Asthma-Tag. In Schweden machte man dabei auch auf die Gefahren durch Parfüm und Chemikalien aufmerksam. In Västra Götaland empfiehlt man parfümfreies Personal für Krankenhäuser.

Wieder im Aufklärungsmonat Mai 2010 setzen sich viele Gouverneure für Umwelterkrankte in den USA ein. Spanien führt zurzeit eine landesweite Aufklärungscampagne zum Thema: MCS und schafft Lebensraum für MCS-Kranke.

Die Schweiz, bzw. die Stadt Zürich errichtet ein MCS-Wohnprojekt. International tut sich also etwas und es ist an der Zeit, dass auch Deutschland endlich aufwacht. Duftstoffe müssen auch in unserem Land minimiert und eliminiert werden.

Wir halten uns zu 90% des Tages in geschlossenen Räumen auf, diese sind zum Teil mit hohen Konzentrationen an Chemikalien in gasförmiger, flüchtiger und schwerer Form angereichert. Dies u.a. durch den Großeinsatz an Duftstoffen, die faktisch in jedem konventionellen Wasch- und Reinigungsmittel und den meisten Kosmetika enthalten sind. Zusätzlich noch Raumbedufter, Duftbäumchen und latenten Schimmelbefall, sowie weitere Umweltbelastungen. Bei solchen Belastungen kämpft das Immun- und Entgiftungssystem des Menschen auf Hochtouren. Viele verlieren diesen Kampf, zu diesen gehören z.B. die MCS-Erkrankten, wie auch mein Sohn, der nun nicht mehr über die notwendige Entgiftungskapazität verfügt und sich schützen muss und des besonderen Schutzes bedarf.

Meine Bitte an Sie, liebe Eltern, minimieren sie meinem Kind aber auch Ihren Kindern zuliebe, den Duftstoffeinsatz. Steigen Sie um auf duftstofffreie, umweltschonende Produkte.

Denn nur wenn die Duftstoff- und Chemikalienbelastung im Schulgebäude und Klassenzimmer möglichst gering ist, hat mein Kind eine Chance eine Schule besuchen zu können und alle anderen Anwesenden können belastungsfrei lernen und lehren.

Bitte setzen Sie sich für eine gesunde Zukunft unserer Kinder ein!

Ich danke Ihnen.